



## Protokoll der 1. Sitzung (Kick-Off) der Themengruppe 'Access' der eCH Fachgruppe 'Digitale Archivierung'

Sitzung	9. September 2013, 10.00-12.00 Uhr	Felix Stadler
Ort	Staatsarchiv Basel-Stadt, Vorlesungsraum	
Vorsitz	Lambert Kansy (LK, Staatsarchiv Basel-Stadt)	Staatsarchiv St.Gallen Regierungsgebäude 9001 St.Gallen T 058 229 32 10 F 058 229 34 45 felix.stadler@sg.ch www.staatsarchiv.sg.ch
Teilnehmer	Eveline Isler (EI, Staatsarchiv Zürich) Brigitte Sacker (BS, Stadtarchiv Bern) Manuel Kehrli (MK, scope solutions ag) Felix Stadler (FS, Staatsarchiv St.Gallen)	
Entschuldigt	Georg Büchler und Martin Kaiser (beide KOST)	
Protokoll	Felix Stadler	
	St.Gallen, 9. September 2013	

### 1. Begrüssung & Vorstellung

- Erwartungen der Mitglieder

LK begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Fachgruppe 'Digitale Archivierung' befand das Thema als wichtig, weshalb eine Themengruppe entstand, die sich mit Access befassen soll.

LK: Access wird zu einem wichtigen Thema und ist etwas, das bisher noch wenig behandelt wurde. Die Benutzung von Archivgut ist zentral. Es stellt sich die Frage der Autonomie der Archive beim Access. Integration von eGovernment hat auch damit zu tun.

EI: Nicht nur dem Access als Ganzes, sondern auch dem Wesen von DIP Bedeutung schenken. I.w.S. auch den digitalen Lesesaal berücksichtigen und sich mit den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer befassen.

MK: scope begrüsst es, dass es diese Themengruppe gibt und erachtet es als nötig, sich zu beteiligen. Interesse, die Anforderungen der Kundinnen und Kunden zu hören. Weiterentwicklung von Query läuft, für andere Kunden ist in diese Richtung bereits etwas umgesetzt.

FS: Als etwas vom Ersten werden Medienmitteilungen übernommen, die frei zugänglich sind und somit unmittelbar wieder zugänglich sein müssen. Aber natürlich wird es auch Archivgut geben, das nicht öffentlich zugänglich sein darf. Schnittstellen sind auch ein Thema.

BS: Es gibt Digitalisate, die direkt verfügbar sein sollen. Quasi zeitgleiches Befassen mit Ingest und Access. eGovernment ebenfalls ein Thema, so auch Sicherheitsfragen. Standards sind hilfreich, um der IT Anliegen darzulegen. Query und Access sind eigentlich zwei Bereiche. Volltextsuche als Thema. Unterschiede zwischen internem und externem Access.

LK fasst zusammen, dass durch die Nennungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ein bunter Strauss an Themen zusammenkam.

## 2. Definition

- Access – Zugriff – Benutzung – digitaler Lesesaal – was ist gemeint?  
 Online-Access muss das Ziel sein. Einfaches, visuelles Interface alleine reicht nicht. Access muss aber schon möglichst einfach und über eine ansprechende Weboberfläche möglich sein. Der Bereich Access/Zugriff aus OAIS kann durchaus als Grundlage dafür genutzt werden, was wir unter Access verstehen. Die verschiedenen Aspekte sind darin eigentlich explizit oder wenigstens implizit enthalten. Access enthält für uns auch die Suche (d.h. Findmittel) und die Konsultation von Archivgut. Möglichkeit von Kommentaren und Verweisen sollte möglich sein. Wie wichtig weitere Funktionen eines digitalen Lesesaals in ausgeprägter Form (user generated content etc.) und Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit sind, und wie gefragt dies bei den Benutzerinnen und Benutzern überhaupt ist, ist fraglich. Der Fokus liegt in erster Linie auf dem eigentlichen Access.

# OAIS

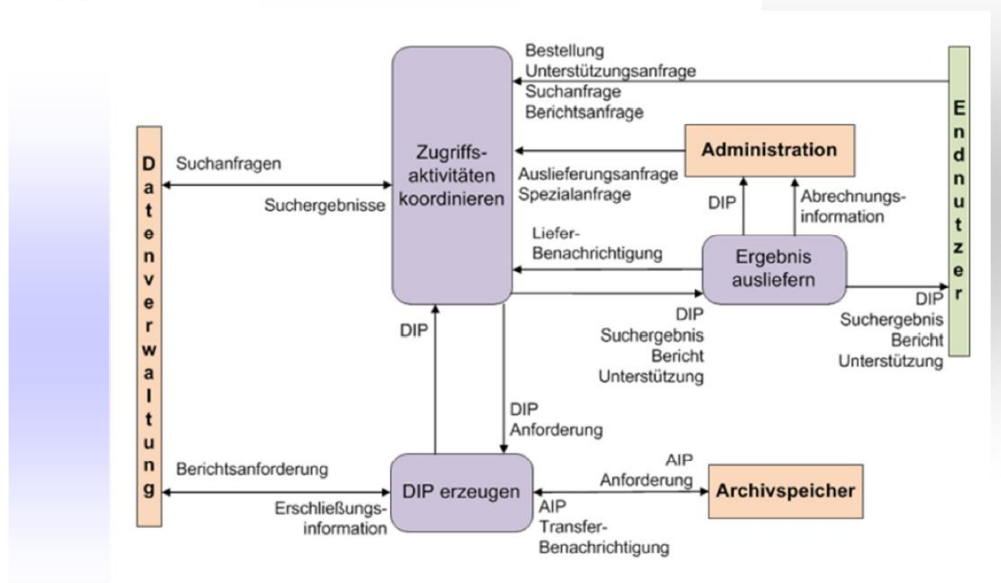


Abbildung 4-7: Funktionen der Funktionseinheit 'Zugriff'

Genannte Aspekte aus der Diskussion, die auch weiterhin noch zu thematisieren sind:  
 Zeitpunkt der Erzeugung von DIPs kann unterschiedlich sein; Frage nach der Persistenz von DIPs; Verwaltung von Berechtigungen bzw. Restriktionen generell und in Einzelfällen; Berücksichtigung von Aktenbildnern als spezielle Benutzergruppe, ihnen sollte der Zugang unter Einhaltung von rechtlichen Vorgaben möglichst einfach möglich bleiben; Interner und externer Access unterschiedlich, u.U. sogar verschiedene Datenbanken, die zu synchronisieren sind; Werkzeuge für Konsultation; Lediglich View, aber zusätzlich auch Download; Wasserzeichen;



scope verfolgt Ansatz eines integrierten Systems, beabsichtigt hybride Archive, und keine Trennung von Primär- und Metadaten (Verzeichniseinheiten). Von Bibliotheken kennt man eher historisch gewachsene separate Verfügbarkeit von digitalen Dokumenten (eCodices etc.).

### 3. Standardisierungsgegenstand

- Was soll standardisiert werden?

MK: Könnte sich Empfehlungen und Best Practice / Concept vorstellen.

LK: Hält etwas in Richtung Datenmodellierung für schwierig. Würde eher Anforderungen formulieren.

FS: Sieht OAIS als Basis. Etwas zu Schnittstellen / Datenaustausch wäre auch wünschenswert.

Der Standard soll zwei Bereiche umfassen, nämlich Anforderungen (v.a. funktionale, mit Komponenten) sowie Empfehlungen (quasi Best Practice).

Archive haben bei den diversen Aspekten teilweise sehr unterschiedliche Ansichten und Praktiken. Es gibt häufige Regelfälle, aber sehr wohl auch Ausnahmen. Das alles ist zu berücksichtigen, doch nach Möglichkeit sollten wenigstens generische Definitionen in den Standard einfließen, bspw. bzgl. DIP. Weitere Stichworte, welche es zu diskutieren gilt oder von Bedeutung sind: Verzeichnistiefe, bestellbare Einheiten, Vorgänge, Automatisierungsgrad.

### 4. Grundlagen & Rahmenbedingungen

- Welche Grundlagen für Standards im Bereich Access gibt es?

- Welche Rahmenbedingungen sind zu beachten?

Für den Moment ist sicher OAIS zu erwähnen ([http://files.d-nb.de/nestor/materialien/nestor\\_mat\\_16-2.pdf](http://files.d-nb.de/nestor/materialien/nestor_mat_16-2.pdf)), auch die Rahmenspezifikation für die digitale Archivierung der KOST (insb. Kapitel 5. <http://kost-ceco.ch/cms/download.php?508540fd59a40285dc7cc60098b27704>).

Weitere Grundlagen sind anlässlich der nächsten Sitzung zusammenzutragen.

### 5. Weiteres Vorgehen

- Aufgaben?

- Vertretung in FG Digitale Archivierung

Hinsichtlich der nächsten Sitzung der TG sollen alle Grundlagen (v.a. aus Archiven) zusammentragen und diese vorgängig untereinander austauschen, sodass diese dann an der Sitzung auch besprochen werden können.

MK schildert an der nächsten Sitzung der FG (vermutlich im November) den Stand der TG bzw. unsere an der ersten Sitzung besprochenen Pläne.

### 6. Varia

-

### 7. Termine

- Nächste(r) Termin(e)



Die nächste Sitzung findet aus zeitlichen Engpässen bei verschiedenen Beteiligten nicht vor Anfang November 2013 statt. LK macht einen Doodle mit Terminvorschlägen.